

IM AUFTRAG DER JUGEND

Die Gemeinde Wald setzt auf präventive Jugendarbeit statt Vertreibungstaktik. Wie dieses Konzept umgesetzt werden soll, erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3.

Foto: stö

Virus in Wald

Haben Sie es schon munkeln gehört? Ein Virus sei freigesetzt worden mit dem Ziel, die Einwohnerschaft von Wald und Umgebung mit einem seltsamen Fieber namens «TheaterVirus» anzustecken. Eine Hand voll bunt zusammengewürfelter Theaterbegeisteter wagt den Sprung zur Vereinsgründung. Lesen Sie mehr auf Seite 4

Die Feldpost in Wald

Die Mitglieder des Verbandes Schweizerischer Feldpost-Unteroffiziere treffen sich für ihre jährliche Tagung vom 26. bis 28. April in Wald. Während der Samstag für die Wett-

kämpfe vorgesehen ist, bleibt der Sonntag für die Generalversammlung reserviert. Was bei der Feldpost abgeht, erfahren Sie auf Seite 5

Neue Schulform

Sonderschüler sollen inskünftig in ihren Klassen integriert bleiben. Dies hat eine Überprüfung des sonderpädagogischen Angebots im Kanton Zürich ergeben. In mehreren Schritten wird bis im Sommer 2003 in allen Walder Primar- und Oberstufenschulen die integrative Schulungsform eingeführt. Seite 7

AUS DEM ALLTAG EINER JUGENDLICHEN

Wenn ich am Morgen auf den Pausenplatz der «Burg» komme, freue ich mich, meine Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Neuigkeiten und Hausaufgaben werden ausgetauscht. Aber kaum sind wir in unserem Schulzimmer, beginnt der tägliche Stress: Prüfungen, Aufgaben, auswendig lernen und abfragen. Aktuelle Themen, wie zum Beispiel Abstimmungen oder Konflikte auf der Welt, kommen im Unterricht zu kurz. Immer wieder taucht die Frage nach der Berufswahl auf: Was will ich einmal werden? Was mache ich gerne? Was sind meine Fähigkeiten? Einerseits beschäftigt mich das und andererseits ist es noch weit weg. Ich würde gerne mehr praktische Erfahrungen in der Berufswelt sammeln, noch mehr ausprobieren, bevor ich mich entscheiden muss. Als Schülerschaftshilfe in der Cafeteria der Zürcher Höhenklinik erlebe ich, dass Abwaschen nicht mein Traumberuf ist, ich aber gerne mit Leuten Kontakt habe. Ich bekomme Einblick in einen Betrieb und kann zudem mein Sackgeld aufbessern.

In der Freizeit treffe ich mich mit Kolleginnen oder mit meinem Freund im Dorf. Da wir nach der Schule nicht mehr auf dem Pausenplatz oder im Schulhaus sein dürfen, sitzen wir halt irgendwo auf einem Bänkli oder bei jemandem zu Hause. Wir schwatzen, lachen und erholen uns vom Schulalltag. Persönliche Probleme bespreche ich am liebsten mit meiner besten Kollegin oder mit jemandem, der mich ernst nimmt, mir zuhört und mich versteht. Ich hoffe, dass ich immer jemanden finde, mit dem das möglich ist.

S. Murbach

Sophie Murbach, 14 Jahre

Jugendarbeit hat verschiedene Aspekte. Wir stellen Ihnen die neue Jugendbeauftragte sowie das Angebot des Jugendtreffs Misterio vor. Ein Blick über die Gemeindegrenzen hinaus vermittelt zudem einen Eindruck von der auch für Wald geplanten Schulsozialarbeit.

Beauftragte für Jugendfragen

Als es um die Frage «Gemeindepolizei ja oder nein?» ging, entschied sich der Gemeinderat für einen anderen Weg, um den Problemen Drogen und Gewalt zu begegnen. Er schuf auf den 1. Januar 2002 die Stelle einer Jugendbeauftragten. Natalie Vescoli bekleidet dieses neue Amt und hat die Aufgabe, einerseits Ansprechperson für Jugendfragen zu sein, andererseits die verschiedenen, bereits bestehenden Jugendorganisationen zu vernetzen und die gesamte Walder Jugendarbeit (Schulen, Kirchen, Jugendtreffs, Vereine usw.) zu koordinieren. Die neugeschaffene 40-Prozent-Stelle gibt der Bevölkerung Gelegenheit, Informationen und Beratung zu Jugendproblemen zu erhalten sowie auch Reklamationen anzubringen. Sie ist zudem als Anlaufstelle für Ideen und Projekte gedacht, zu deren Verwirklichung Jugendliche Unterstützung brauchen.



Natalie Vescoli ist verheiratet und Mutter eines fünfzehnjährigen Sohnes. Sie ist soziokulturelle Animatorin und war während vier Jahren Leiterin des Jugendtreffs Hinwil und ebenso lange Mitarbeiterin der Stiftung Netzwerk. Foto: Esther Weisskopf

Jugendtreff Misterio

Vor gut einem Jahr zügelte das Schimpf von der Laupen- an die Bachtelstrasse und hiess fortan Jugendtreff Misterio. Die neuen Räumlichkeiten sind ideal und die Öffnungszeiten konnten dank einer Erhöhung der Stellenprozente durch die Gemeinde mehr den Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst werden (vgl. Kasten). So ist das Jugi neu am Sonntagnachmittag sowie an Festtagen wie Oster- oder Pfingstmontag offen. Ausserdem sind immer zwei Aufsichtspersonen anwesend.

Geschützter Raum

Wer ins Jugi kommt, um KollegInnen zu treffen oder Billard zu spielen, muss sich an gewisse Regeln halten. Anstand und Rücksichtnahme sind gefragt. Zudem weiss jeder, dass in den Räumen des Misterio ein absolutes Rauch-, Alkohol- und Drogenverbot gilt. Damit diese Regeln eingehalten werden und der Betrieb friedlich verläuft, dafür sorgen die JugendarbeiterInnen zusammen mit dem Praktikanten. Neben dieser Polizistenfunktion führen sie Gespräche mit den jungen Leuten indem sie aktuelle Themen aufgreifen (z.B. Lehrstellensuche, Suizidgefährdung, usw.) oder initiieren Projekte, bei denen die Jugendlichen aktiv werden können.

Im neuen Konzept vorgesehen sind auch zwei Stunden aufsuchende Jugendarbeit. Das heisst, dass sich jemand vom Leitungsteam an bekannten Jugendtreffpunkten im Dorf zeigt, die Jungen anspricht und mit ihnen in Kontakt zu kommen versucht.

Trägerverein Jugendtreff Wald

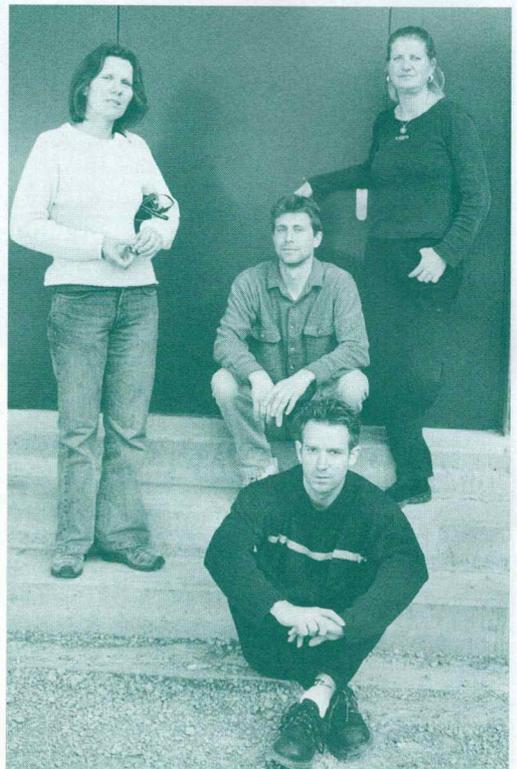
Knapp 20 Jahre nach der Idee einiger initiativer WalderInnen, einen Jugendtreff zu gründen, ist die Jugendarbeit so stark in der Gemeinde integriert, dass der Trägerverein des Jugendtreff Wald sich auflösen kann. Das Gleiche gilt für die Jugendkommission «Guët Druff», welche ihre Aufgabe ebenfalls erfüllt hat und aufgrund der neuen Gemeindeordnung aufgehoben wurde.

Breites Angebot an Aktivitäten

Vielen Jugendlichen im Dorf dürfte nicht bekannt sein, was es im Jugendtreff alles für Möglichkeiten gibt. Da stehen nicht nur Tögelkasten und Billardtisch, sondern es ist auch ein Dartspiel vorhanden oder man kann am Fernsehen zusammen mit KollegInnen WM-Spiele verfolgen. Ausserdem gibt es eine DJ-Gruppe und initiativ Jugendliche können sich in der Bar- oder Putz-Gruppe ein Sackgeld dazu verdienen. Auch ein Computer steht zur Verfügung, an dem sich zum Beispiel mit der Unterstützung einer Aufsichtsperson ein Bewerbungsschreiben gestalten lässt.

Wer geht ins Jugi?

Dass trotz dieser breiten Palette von Angeboten der Besucherstrom zurzeit eher flau ist, erstaunt eigentlich. Pro Nachmittag respektive Abend besuchen ungefähr 20 Leute das Misterio, wobei ein ständiges Kommen und Gehen herrscht. An geöffneten Nachmittagen finden sich vor allem jüngere Jugendliche ein und auch Primarschüler



Die vier BetreuerInnen des Jugendtreffs: (von links) Renata Zanini, Stefan Jetzer, Natalie Vescoli, (vorne Mitte) Praktikant Marco Giersperger. Foto: Esther Weisskopf

Niederschwelliges Angebot

13- bis 20-Jährige sollen die Möglichkeit haben, über ihre Anliegen und Probleme mit einer neutralen erwachsenen Person zu sprechen, ohne dass es für sie in der Schule, im Elternhaus oder an einer Lehrstelle direkte Folgen hat. Das Angebot richtet sich jedoch ebenso an Erwachsene (Eltern, Lehrer, Trainer, Behördenmitglieder usw.), die im Umgang mit Jugendlichen an ihre Grenzen stossen und Rat brauchen. Die Vermittlung von Adressen entsprechender Fachpersonen und -stellen gehört deshalb auch zum Aufgabenbereich der Jugendbeauftragten.

Natalie Vescoli ist zudem verantwortlich für die personelle und fachliche Leitung des Jugendtreffs Misterio, bei dem sie auch zeitlich mitarbeitet.

WER WAS WANN WO?

«LET'S TALK» - Infostelle für Jugendfragen

Öffnungszeiten:

Jeden Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Ort:

Vorläufig in der Friedau beim Gemeindehaus, Büro F11

Jugendbeauftragte:

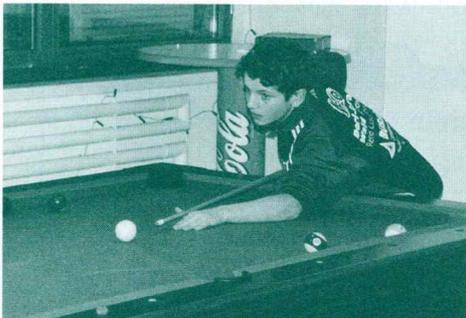
Natalie Vescoli, Telefon 079 772 66 48
E-mail: natalie.vescoli@wald.zh.ch



Jöggeli-Matches sind beliebt. Letztes Jahr gewann eine Walder Mannschaft das regionale Jugendtreff-Turnier.

werden zu dieser Tageszeit toleriert. Weil gegenwärtig selten Lehrlinge im Jugi verkehren, treffen sich an den Abenden praktisch nur Oberstufenschüler.

Wünschenswert wäre aus der Sicht des Leitungsteams eine bessere geschlechtliche Durchmischung des BesucherInnenkreises. Darum wird – voraussichtlich nach den Frühlingsferien – ein spezieller Girl's Treff geschaffen.



Ein langgehegter Wunsch ging am neuen Ort in Erfüllung: Ein Billardtisch steht nun zur Verfügung und wird rege benützt. Fotos: Stefan Jetzer

Schulen haben ausserdem die Möglichkeit, die Räume des Jugendtreffs ausserhalb der Öffnungszeiten gratis zu benützen. Die Primarschule Binzholz wird darin künftig einen Mittagstisch anbieten. Und in Zusammenarbeit mit den LehrerInnen steigt für alle 6. KlässlerInnen am Samstag, 29. Juni, eine mega Party.

Jugendtreff-Erfahrungen als Praktikant

Seit September 2000 bin ich an der Fachhochschule für soziale Arbeit in Zürich. Während dieser Ausbildung sind zwei Praktika vorgesehen. Auf der Suche nach meinem ersten Praktikum bin ich auf das Stelleninserat des Jugendtreffs Misterio gestossen.

Ich freute mich sehr, dass ich die ausgeschriebene Stelle erhielt, denn nun hatte ich die Möglichkeit, als Praktikant für ein halbes Jahr hinter die Kulissen der Jugendarbeit zu sehen, indem ich mithilfe, einen Jugendtreff zu leiten.

Aller Anfang ist schwer – so auch bei mir, als ich im August 2001 im Jugendtreff Misterio zu arbeiten begann. Nur schon als Neuer das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen war sehr energie- und zeitaufwändig.

Nach und nach wurde ich jedoch akzeptiert und es begann eine sehr intensive und spannende Zeit. Während den Öffnungszeiten war ich einerseits ein Zuhörer, dem Jugendliche die Freuden und Leiden ihres Alltages erzählen konnten, andererseits jemand, der Ratschläge erteilte, und nicht zuletzt auch «Jugi-Polizist», der im Jugendtreff für Ruhe und Ordnung sorgen musste. Ich fand einen guten Draht zu den Jugendlichen, hatte viele interessante Gespräche und konnte auf ihre Anliegen eingehen und sie motivieren, bei Aktivitäten mitzumachen. Ausserdem half ich mit, den Jugendtreff nach dem Umzug so einzurichten und zu gestalten, dass Jugendliche gerne in ihrer Freizeit hierher kommen.

Das Praktikum ist nun beendet. Ich erlebte eine sehr schöne und aufregende Zeit im Jugendtreff Misterio.

Gregor Mägerle, Zürich



Schulsozialarbeit am Beispiel Rüti

Was in Wald erst in einer Arbeitsgruppe diskutiert wird, gibt es in Rüti seit einem Jahr: die Schulsozialarbeit. Wie das funktioniert, erläutert der WAZ Susan Kieser, eine der beiden Teilzeit angestellten Schulsozialarbeiter.



Susan Kieser, Schulsozialarbeiterin in Rüti.

«Die in Rüti zur Verfügung stehenden 125 Stellenprocente teilen sich eine Frau (50 Prozent) und ein Mann (75 Prozent). Wir koordinieren die Einsätze jeweils an einem Morgen pro Woche in unserem Büro bei der Jugend- und Familienberatung. Unsere Aufgabe ist es, als neutrale Ansprechpersonen in den fünf Primar- und zwei Oberstufenschulhäusern von Rüti präsent zu sein. Dazu hängt in jedem Schulhaus ein genauer Zeitplan, wann jemand von uns vorbeikommt und wo man uns findet. Alle SchülerInnen sowie die Lehrerschaft haben zudem eine Visitenkarte erhalten mit der E-mail-Adresse und unseren Natelnummern. Handy und Laptop gehören also zu den Arbeitswerkzeugen, die wir immer dabei haben.

Unsere Ansprechpersonen sind in erster Linie Kinder und Jugendliche. Immer öfter machen aber auch LehrerInnen und Eltern vom Beratungsangebot Gebrauch. Wir legen Wert darauf, partnerschaftlich und nicht als kontrollierende, bewertende Instanz aufzutreten. Während den Pausen sind wir auf dem Schulhausplatz präsent und die Kinder/Jugendlichen können uns ansprechen oder wir gehen auf sie zu. Falls es zu gewalttätigen Konflikten kommt, greifen wir ein. Wenn keine Gespräche anstehen, zirkulieren wir auch während den Stunden auf dem Schulhausareal und sprechen z.B. vor der Schulzimmertür Sitzende an. Viel läuft ohnehin nebenbei ab.

Bei Einzel- und Gruppengesprächen führen wir nur klare Aufträge aus (z.B. wird manchmal unsere Anwesenheit bei einem Gespräch gewünscht). Bei der Lösung eines Problems orientieren wir uns an den Stärken eines Kindes/einer Familie und versuchen zu ermitteln, was für das Kind im Moment wichtig ist. Wir verstehen uns vor allem als «Übersetzer», welche die Worte des Kindes in eine für Eltern oder Lehrpersonen verständliche Sprache kleiden. Oft sind wir auch Vermittler zwischen den Kulturen. All unsere Interventionen unterstehen der Schweigepflicht, wir führen jedoch Buch über jedes Gespräch. Ausserdem arbeiten wir mit dem Schulpsychologischen Dienst sowie den Schulärzten zusammen und erhalten fachliche Beratung durch Regine Welti, der Leiterin der Jugend- und Familienberatungsstelle.»

Esther Weisskopf ▲▲

WER WAS WANN WO?

Jugendtreff Misterio

Bachtelstr. 32, 8636 Wald
Treff: Tel. 055 246 22 96
Büro: Tel. 055 246 12 54

Öffnungszeiten:

Mittwoch: 14.00–17.00 Uhr
17.00–20.00 Uhr Girl's Treff
20.00–22.00 Uhr
Freitag: 19.00–23.00 Uhr
Samstag: 20.00–24.00 Uhr
Jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat, Ideen sind gefragt!
(z.B. Filmabend, Kochen, Party)
Sonntag: 15.00–19.00 Uhr
Von September bis Mai



Für einmal in eine andere Rolle schlüpfen, voll darin aufgehen, die Kreativität ganz ausreizen; das kann in der Gruppe so richtig Spass machen. Wald hat ganz neu einen Theaterverein, dessen Mitglieder sich nicht nur im Alter völlig unterscheiden. Eines haben sie jedoch gemeinsam: Das Theaterfieber hat sie gepackt.

Ansteckung erwünscht

Die Kulturkommission Wald organisierte im vergangenen Winter Schnupperkurse für alle, die Freude am Theaterspielen haben. Das Interesse war gross; rund 30 Personen jeden Alters trafen sich an sechs Abenden und liessen sich schrittweise in die Theaterwelt einführen. Für einige waren diese befristeten Treffen viel zu schnell vorbei. Rund 15 Personen – scheinbar bereits vom Virus infiziert – entschlossen sich spontan und überzeugt, einen Theaterverein zu gründen. Gesagt – getan, am 23. Januar 2002 wurde der Theaterverein Wald geboren und auf den Namen «TheaterVirus» getauft.

Erarbeitung eines eigenen Theaterstücks

Für die begeisterten Theaterfans ist klar: «Wir wollen im Herbst 2002 unsere erste Produktion aufführen.» Geplant ist ein Stück, das aus Improvisations-Theater erarbeitet wird. Jede Person kreiert im Stegreifspiel mit den anderen eine eigene Rolle. Inhaltlich wird sich das Theaterstück mit dem Thema Tunnel, anlehnend an Friedrich Dürrenmatts «Der Tunnel», und dem Gotthardinferno befassen. Mehr soll hier noch nicht verraten sein. Regie führen Stephan und Roland Ulrich. Die Gebrüder Ulrich sind bestens bekannt durch das im letzten Jahr sehr erfolgreich inszenierte Stück «Schützengarten» der 3. Sekundarklasse.

Produzent gesucht

Der junge Theaterverein sucht nun weitere Menschen jeden Alters, die Lust haben, vor und hinter der Bühne im TheaterVirus mitzuwirken. Eine der wichtigsten Rollen spielt

dabei der/die ProduzentIn. Diese(r) hat die Aufgabe, die diversen Ressorts zu leiten und für das Gelingen der Produktion die Fäden in der Hand zu halten.

Andere Ressorts, die ebenfalls belegt werden können, sind

Schauspiel: Theaterspielen mit Lust und Freude, keine Vorkenntnisse nötig.

Bühnenbild: Kreativität, Fantasie und handwerkliche Begabungen können ausgelebt werden.

Requisiten: Auf das Detail kommt es an.

Technik: Ohne Strom funktioniert wenig.

Licht: Der erleuchtete Job hinter der Bühne.

Werbung: Kontakt mit Mitmenschen garantiert.

Sponsoring: Finden der goldigen Schatztruhe.

Vielleicht fühlen Sie sich ja angesprochen mitzuarbeiten. Die Proben finden jeden zweiten Mittwoch im Katholischen Pfarreizentrum statt. Andernfalls dürfen Sie sich auf die Aufführung im Herbst freuen.

Rico Lütcher/Barbara Kessler ▲▲



Noch heisst es «Improvisieren erlaubt». Bis im Herbst jedoch will der Verein TheaterVirus unter der Regie der Gebrüder Ulrich ein bühnenreifes Stück erarbeiten.

Foto: Rico Lütcher

WER WAS WANN WO?

Verein TheaterVirus

Kontaktpersonen:

Karin Schnyder (Präsidentin),

Telefon 055 246 42 84

Email: coci_froeschli@hotmail.com

Remo Trottmann, Telefon 055 246 64 71

Für die Realisierung der Aufführung sind Sponsoren willkommen.

(Raiffeisenbank Goldingen, Konto 16871.12)

Reklame

Eröffnung 22. April 2002

Raiffeisenbank Goldingen-Wald

Bahnhofstrasse 37, 8636 Wald

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 08.30 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr

Samstag 08.00 – 11.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch ! IHR Raiffeisenteam

RAIFFEISEN

**4. und 5. Mai 2002
Tag der offenen Tür**

Vom 26. bis 28. April findet in Wald die Tagung des Verbandes der Feldpost-Unteroffiziere statt. Am Samstag messen sich die Feldpöstler in sportlichen Wettkämpfen und am Sonntag findet die jährliche Generalversammlung statt.

Für den einfachen Soldaten gelten die Feldpöstler als die Armee-Angehörigen mit dem lockersten Job. Wenn die Post verteilt ist, trifft man den Pöstler in der Beiz beim Kaffee und man fragt sich, wie er wohl jetzt den Rest des Tages verbringt. Gegen dieses verbreitete Vorurteil spricht nun aber das Programm der 3-tägigen Veranstaltung des Verbandes. Die Feldpost-Unteroffiziere messen sich nämlich in urmilitärischen Sportarten wie Schiessen, Handgranaten(HG)-Werfen und Patrouillenlauf.

Organisationskomitee aus Walder Pöstler

Der Verband Schweizerische Feldpost-Unteroffiziere wurde 1938 gegründet. Wie es der Name schon andeutet, ist diese Organisation aus der Schweizer Armee entstanden. Insgesamt zählt er über 800 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. Und selbstverständlich sind (oder waren) alle Mitglieder bei der Post angestellt. So setzt sich auch das Organisationskomitee für die diesjährige Tagung vorwiegend aus Angestellten der Post Wald zusammen. Wie vor 20 Jahren, als der Anlass bereits einmal in Wald stattfand, ist Hans Schmid Präsident des OK. Für die Gästebetreuung konnte mit Reinhard Dünki ein ausgewiesener Fachmann mit grossem Beziehungsnetz gewonnen werden und als Chefin für die Laufstrecke mit Brigitte Gyr eine angesehene Laufsport-Expertin. Ergänzt wird das OK durch Annerös Schaufelberger, Roland Rüegg, Josef Kengelbacher, Markus Blöchliger, Ruedi Hertig und Josef Wälle.

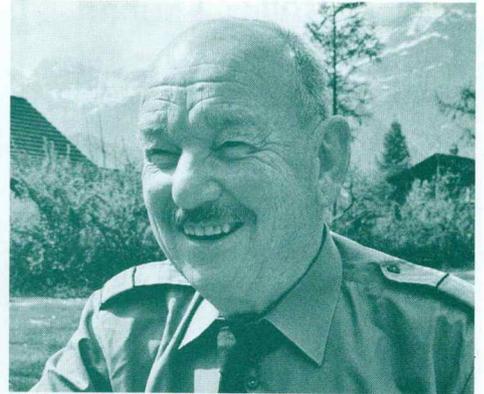
Wettkämpfe am Samstag...

Am Freitagabend und Samstagmorgen treffen die gut 100 an der Tagung teilnehmenden Feldpöstler in Uniform beim Schulhaus Binzhof ein. Nach einem gemeinsamen Frühstück eröffnet das HG-Werfen den Wettkampftag. Danach zeigen die Pöstler im Schützenhaus Neuholz beim Standschiessen, dass sie durchaus waffentauglich sind. Nach dem Mittagessen in der Turnhalle Binzhof verschiebt sich der Tross ins Batzberggebiet, wo als Höhepunkt des Tages der Patrouillenlauf stattfindet. In Zweierteams messen sich die Wettkämpfer im Schiessen und Wurfkörper-Werfen und werden dann auf den anspruchsvollen Orientierungslauf geschickt. Nicht nur schnelles Laufen und gutes Kartenlesen sind hier gefragt, sondern auch fundiertes Fachsowie gutes Allgemeinwissen, um die Spezialaufgaben zu meistern. Damit auch ältere Semester reelle Siegeschancen haben, wird ein ausgeklügeltes Handicap-System für die Zeiterfassung angewendet. «Da die älteren Teilnehmer läuferisch und konditionell oftmals sehr stark sind, ist es für uns Jüngeren schwer, gegen diese Handicap-Formel anzukommen», meint das am Wettkampf teilnehmende OK-Mitglied Roland Rüegg. Er erwartet trotzdem einen spannenden Kampf um die begehrten Medaillen.

Der Samstag wird mit einem Nachtessen und anschliessender Abendunterhaltung im Restaurant Schwert beschlossen. Für diesen Teil des Anlasses rechnet Schmid mit über 150 Gästen und hofft, dank Reinhard Dünkis Beziehungen, auf den einen oder anderen Prominenten aus Politik oder Wirtschaft.

...Generalversammlung am Sonntag

Am Sonntagmorgen findet in der Windegg die Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Feldpost-Unteroffiziere



Hans Schmid, Präsident des Organisationskomitees hofft, dass die Feldpöstler in hellen Scharen nach Wald pilgern, um an der Tagung teilzunehmen. (ü)

statt. Da man erfahrungsgemäss mit einer zahlreichen Abordnung aus der welschen Schweiz rechnet, wird die Versammlung zweisprachig durchgeführt. Mit den anschliessenden Rangverkündigungen und Ehrungen findet die 3-tägige Veranstaltung ihren würdigen Abschluss.

«Das Programm steht, die Einladungen sind versandt und wir sind vom OK her bereit», sagt Hans Schmid, «jetzt hoffen wir natürlich auf tolles Wetter, viele Teilnehmer und noch mehr Zuschauer, die unserem Anlass beiwohnen.»

Werner Brunner ▲▲

WER WAS WANN WO?

Das Programm:

Samstag, 27. April 2002

09.00–16.00 Uhr

HG-Wettkampf beim Schulhaus Binzhof (Auch Zuschauer dürfen sich daran beteiligen)

09.30–11.30 Uhr

Standschiessen im Schützenhaus Neuholz ab 12.30 Uhr

Patrouillenlauf im Gebiet Batzberg

14.00–16.00 Uhr

Standschiessen im Schützenhaus Neuholz

18.45–02.00 Uhr

Nachtessen/Abendunterhaltung im Restaurant Schwert

Sonntag, 28. April 2002

09.00 Uhr

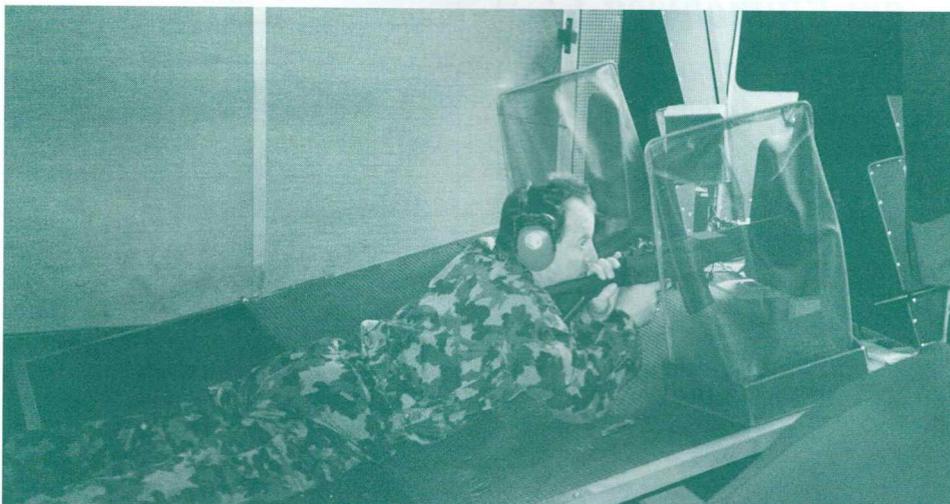
Generalversammlung in der Windegg anschliessend Rangverkündigungen und Mittagessen

14.00 Uhr

Ende der Tagung

Weitere Auskünfte erteilt:

Hans Schmid, Telefon 055 246 38 74 oder Natel 079 282 60 51



Mit Schiessen und HG-Werfen zeigen die Feldpost-Uos, dass sie durchaus waffentauglich sind. (ü)

- **IHR ZÜGEL TEAM** •
- Paul Müller, Laupen**
- CH & EURO UMZÜGE**
- Entsorgung und Möbellagerung**
- Sorgfältig - kompetent**
- Laupen 055 246 33 05**
- Gossau 01 935 46 25**
- Greifensee 01 940 18 21**
- **Eschenbach 055 282 14 47** •

 **Gemeindebibliothek**
Schlipf

Reisen

Infos finden Sie bei uns

Lernzentrum Laupen



Oase für Wissensdurstige

Computerkurse
für Private &
Firmen
für Anfänger &
Fortgeschrittene

Susan Schrepfer
Hauptstrasse 30
8637 Laupen
Telefon 055 266 18 66
Fax 055 266 18 64

Fortbildungsschule Wald

Anmeldungen an:
Schulsekretariat Oberstufe
Postfach 250, 8636 Wald



Gordon-Familienkonferenz

Das Gordon-Familientraining ist eine Hilfe im Umgang mit alltäglichen Erziehungsproblemen und Konfliktsituationen.

Leitung: Barbara Müller-Prochinig
(Gordon-Kursleiterin, Primarlehrerin,
Mutter, Erwachsenenbildnerin)

Wann:

3 x Sa, 18.5., 8.6. und 29.6.2002,
09.00–12.00 und 13.00–16.00 h

4 x Mi, 29.5., 12.6., 19.6. und 26.6.2002,
18.45–21.45 h

Kosten:

Einzelpersonen Fr. 219.– (+ 67.– Material)
Paare Fr. 340.– (+ je 67.– Material)

Sommerweine zu leichten Gerichten

Was servieren, wenn laue Abende zum Verweilen im Garten oder auf dem Balkon verlocken?

Leitung: Ursula Geiger Croci, Weine
Daniela Schoch, Kochen

Wann: 3 x Fr, 31.5., 7. und 14.6.2002,
18.30–21.45 h

Kosten: Fr. 105.–

(+ ca. 30.– für Wein + Lebensmittel)

Lenkdrachen bauen

*Spass mit dem selbstgebauten Drachen!
Keinerlei Vorkenntnisse nötig.*

Leitung: Alexandra Kroll

Wann: 1 x Mo, 3.6.02., 19.00–22.00 h
(Vorbesprechung/Farbauswahl)

2 x Sa, 15. und 22.6.02.,

08.30–12.00 und 13.00–16.00 h

Kosten: Fr. 80.–

(+ je nach Modell ca. 80.– bis 100.–
für hochwertiges Material)

Die Kurse finden im Schulhaus Burg statt.

Weitere Kurse finden Sie in kommenden
WAZ-Ausgaben publiziert.

KOSMETIK
STUDIO



KARIN
LOOSER

POSTFACH
8636 WALD
055 246 15 66

Zu verkaufen in Wald in 3-Familienhaus

4 1/2-Zimmerwohnung 113 m²
mit geheizter Südveranda
Telefon 055 246 61 40

3 1/2-Zimmer-Dachwohnung 105 m²
mit grosser Terrasse und schallsolliertem
Raum im Erdgeschoss
Telefon 055 246 66 89

Haus Baujahr 1905 mit 500 m² Umschwung.
1996 baubiologisch umgebaut.
Nach Süden ausgerichtet
mit direktem nördlichen Waldanstoss.
5 Min. zum Bahnhof und Einkauf.
Kindsgi im Nachbarhaus. Schulwege ca. 20 Min.
Verhandlungspreis: je Fr. 460'000.–



Tage der offenen Tür
27./28. April
in der Gärtnerei
Bärtschi
am Blumenweg 12

Samstag: 07.00–16.00 h

Sonntag: 10.00–17.00 h

Mit Beizli des
Frauenchors Laupen

Bärtschi
Blumenweg 12
246 39 93 *Wald*

Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

Schulartikel jetzt aktuell



rochat

Rochat Sport 055 246 11 66
Tösstalstrasse 18 8636 Wald

Die Zukunft der Fotografie ist digital !



FOTO
WIGET
Bahnhofstrasse 15
8636 Wald
Telefon 055 246 41 21

Für Heimanwender wie für Profis!
Die Kameras werden immer besser, die Preise
fallen immer mehr in den Keller.

Seit 1990 können die Schulgemeinden im Kanton Zürich Kinder mit Schulschwierigkeiten so weit wie möglich in ihrer angestammten Klasse integrieren und sie dabei mit einer ihren Bedürfnissen angepassten Förderung unterstützen. Diese integrative Schulungsform ist auch Ziel der Walder Primar- und Oberstufenschulen.

Die integrative Schulungsform (ISF) basiert auf der Erkenntnis, dass Schulschwierigkeiten von Kindern immer auch durch ihr Umfeld mitgeprägt werden, etwa durch familiäre Situationen, aber auch durch Bedingungen der Schule selbst. Gemäss der Grundidee der Volksschule soll sich die gesamte Schule durch ein Klima auszeichnen, welches für die Entwicklung möglichst vieler unserer Kinder förderlich ist.

Abklärung durch Schulpsychologen

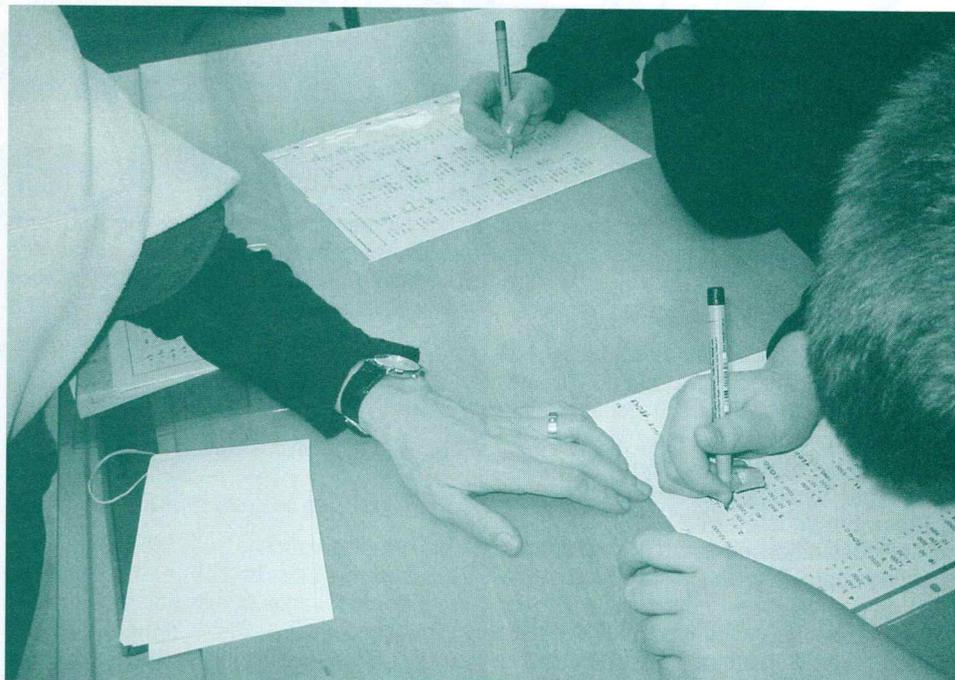
Bis anhin wurden in Wald Kinder mit erheblichen und anhaltenden Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Kinder mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten in den Sonderklassen B und D unterrichtet. Die integrative Schulungsform sieht vor, Kinder, welche durch die Abklärung eines Schulpsychologen einen Sonderstatus erhalten haben, in ihrer Klasse zu belassen. Dabei können diese Kinder zu bestimmten Zeiten, vor allem in den Fächern Sprache und Mathematik, den Unterricht in einer Fördergruppe besuchen. Daneben unterrichten auch immer wieder Klassenlehrer und Förderlehrer gemeinsam in der Klasse (Teamteaching). Die ISF-Lehrkräfte sind ausgebildete Heilpädagoginnen.

Schule Laupen mit Vorreiterrolle

Weil Eltern von Kindern mit Schulschwierigkeiten in Laupen oft Mühe damit hatten, ihre Kinder nach Wald in eine Sonderklasse zu schicken, schulte die Primarschule Laupen schon seit jeher einige dieser Kinder in ihren Stammklassen. Doch die spezifische Förderung dieser Kinder konnte nur in geringem Mass erfolgen. Seit Sommer 2001 hat die Schule Laupen darum die integrative Schulungsform eingerichtet.

Positive Erfahrungen

Zurzeit sind in Laupen 17 Schülerinnen und Schüler im ISF-Programm. (Durchschnittlich betrifft dies pro Schule rund 10 Prozent der Kinder.) Die anfänglichen Ängste und Unsicherheiten der Lehrerschaft (Mehrbelastung, schwierigere Klassenführung, neue Schulform Teamteaching) haben sich schnell gelegt. Mittelstufenlehrer Gregor Schriber erklärt, er habe überwiegend positive Erfahrungen gemacht: «Die Eltern sind froh,



Schulkinder mit Lernschwächen erhalten im Förderunterricht von einer heilpädagogischen Lehrkraft ihren Bedürfnissen angepasste Hilfe.
Foto: Silvia König

dass dieses Angebot besteht und die Lösung stimmt für alle und hat für Laupen ganz klar eine Verbesserung der Situation gebracht.»

Primarschule Wald ab Sommer 2002 im ISF-Programm

In den Primarschulen in Wald werden die Sonderklassen B und D diesen Sommer aufgelöst und die Kinder in die entsprechenden Regelklassen eingeteilt. Die jetzigen Sonderklassenlehrer besitzen alle eine heilpädagogische Ausbildung und übernehmen den Förderunterricht. In diesem Unterricht kann individuell auf die Lernschwäche des einzelnen Kindes eingegangen werden, was die Verantwortlichen als klare Verbesserung gegenüber dem herkömmlichen System sehen. Die frühe Erkennung und Förderung einer Lernschwäche bringt auch bessere Voraussetzungen für den Übertritt in die Oberstufe.

Die Aussenwachen der Primarschule werden für ISF-Massnahmen jeweils einer Schule in Wald oder Laupen angegliedert.

Oberstufe zieht mit

Damit der Übertritt der ersten ISF-Schüler in die Oberstufe gewährleistet ist, sieht die Oberstufenschule vor, die neue Schulform ab Sommer 2003 einzuführen. Vor zwei Jahren wurde jedoch bereits – zusätzlich zur Sonderklasse B – ein ISF-Modell eingeführt. Dieses unterstützt vor allem Schüler, welche aus der Sonderklasse D der Primarschule an die Sek B übertreten. Die positiven Erfahrungen und der offensichtliche Bedarf nach dieser

Schulungsform haben die Oberstufenschulpflege dazu bewogen, das ISF-Programm auf das kommende Schuljahr hin auch für Übertritte in die Sek C auszubauen, und sie ist deswegen in Verhandlung mit der Bildungsdirektion.

Entwicklungschancen auch für Schwächere

Durch die integrative Schulungsform sollen alle Schüler die Gelegenheit haben, gemeinsam zu lernen und zu arbeiten. Dabei wird eine möglichst gute Entwicklung der Schüler sowohl bezüglich Selbstbewusstsein, sozialem Verhalten und hinsichtlich schulischer Leistungsfähigkeit angestrebt.

Barbara Schnyder ▲▲

WAZ

Nr. 81 · April 2002

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WAZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Barbara Kessler, Esther Weisskopf
Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil
Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4300

WAZ NEW?

A U S D E R G E M E I N D E

 Jungbürgerfeier 2002

Die Jungbürgerfeier 2002 für alle Jahrgänger 1984 findet am Freitag, 5. Juli 2002 statt. Demnächst erfolgen erste Infos.

 Wasserräder am Raaderbach

Auf einer Länge von wenigen hundert Metern wurde vor hundert Jahren das Wasser des Raaderbaches mehrfach genutzt. Über Wasserräder wurden Sägen, Mühlen und eine «Chnochenstampfi» betrieben. Noch heute sind verschiedene Überreste davon sichtbar. Einige interessierte Personen wollen nun zusammen mit der Kantonalen Denkmalpflege und der Gemeinde Wald versuchen, in den nächsten Jahren diese Zeugen der Vergangenheit wieder zu aktivieren und in Form von Schaubetrieben der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Haben Sie Interesse, daran aktiv mitzuwirken? Möchten Sie finanziell und/oder durch eigene Arbeit mithelfen? Kennen Sie andere, die sich für diese Idee begeistern lassen? Dann melden Sie sich bei einer der untenstehenden Personen:

Walter Honegger, Gemeindepräsident,
Telefon 055 246 48 01

Urs Linder, Gemeinderat, 055 246 29 85

Peter Schwarzenbach, Raad, 055 246 36 15

Peter Rossi, Präsident VVW, 055 246 41 54

Hans Büchli, Gemeindeschreiber,
Telefon 055 256 51 70

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte
an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald;
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg
25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58

Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 82: Mittwoch, 17. April 2002

 Internet-Zugriff am
Wahlsonntag

Neben dem Abstimmungstelefon und dem Aushang beim Gemeindehaus sind die Abstimmungsergebnisse neuerdings auch im Internet abrufbar. Und das neue Medium wird benutzt: Am Abstimmungssonntag vom 3. März 2002 zeigte die Zugriffsstatistik, dass www.wald.zh.ch 452 mal geöffnet wurde. An den übrigen Tagen sind es durchschnittlich 60 bis 80 Zugriffe.

 Bedrohte Vogelart auch in Wald

Eine Gruppe von Zoologen der Universität Zürich untersucht die Gründe für den alarmierenden Rückgang der Rohrammer *Emberiza schoeniclus*. Diese seltene Vogelart lebt am Grossweiherried, so dass auch hier in den nächsten Wochen und Monaten Vögel gefangen, beringt und später beobachtet werden. Den Zoologen sind die entsprechenden Bewilligungen für das Betreten dieses Naturschutzgebietes erteilt worden.

 Flashbox beim Bahnhof

Wie auch in anderen Gemeinden konnte der Kanton in präventiv orientierter Zusammenarbeit mit der Walder Sozialbehörde einen neuen Spritzenautomaten, genannt Flashbox, montieren lassen. Mit dem neuen Automaten wird man dem öffentlichen Interesse einer wirkungsvollen HIV/Aids- und Hepatitis-C-Prävention gerecht. Das Vorgängermodell war störungsanfällig und wurde bereits vor einigen Jahren mutwillig zerstört. Die allgemeinen Erfahrungen mit den neuen Automaten sind sehr positiv. Sie zeigen mit dem Bezug von insgesamt 250 Spritzensets pro Monat in den Gemeinden Wetzikon, Uster, Effretikon und Rüti einen erstaunlich



Der Standort des Automaten mit Spritzen- und Hygienezubehör (Flashbox) befindet sich beim Bahnhof vis-à-vis des Güterschuppens. Foto: Barbara Kessler

hohen Umsatz. Die Geräte betreut der Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland (vdzo) in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk. Dies ermöglicht ein genaues Erfassen der Umsatzzahlen und eine periodische Information der Gemeinden und der Fachstelle Aids und Drogen des Kantons über den Spritzenbezug. Ansprechstelle: Sozialabteilung Wald, Tel. 055 256 51 36.

 Die EW WALD AG nach dem
ersten Geschäftsjahr

Der 1. Geschäftsbericht (Jahresbericht und Jahresrechnung 2001 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2001) liegt vor. Der Bericht kann bei der EW WALD AG, Werkstrasse 16, 8636 Wald, gratis bezogen werden.

Reklame

QUÄLLÄ in der Bleiche
Lindenhofstrasse 14

ZENTRUM FÜR
SPIRITUALITÄT, GESUNDHEIT UND GLAUBEN

Workshops

13./14. April: **Bauchtanz**

25./26. Mai, 8./9. Juni: **Tarot**

Kurse

Mittwoch 20.00–22.00 Uhr: **Bauchtanz**

Donnerstag 20.00–22.00 Uhr: **Tarot**

Vortrag

21. Juni, 20.00 Uhr: **Die Irrtümer der Religionen und Politiker; oder: Alles ist Liebe**

Corinna Agatiello, Quälla 055-2921345



SWAROVSKI

Auf ganzes Silver Crystal Sortiment

20 % Rabatt

Gültig bis 31. Mai 2002

ENGELER

Uhren - Bijouterie 8636 Wald

In Wald
Spielgruppe Sommervogel
Rudolf Steiner orientiert

Für Kinder ab drei Jahren

Gerne gebe ich Ihnen Auskunft:

Veronica Peterhans

Tel: 055 246 53 54